

Allein, kaum kommt es zur Moral,
Scht, da erschien beide wieder
Und rufen warnend: „Traute Brüder,
„O, bessert Euch doch allzumal,
„Und denkt an andre Güter lieber;
„Den Rang nimmt Keiner mit hinüber.

Ignatius.

Perreira,

der kühne Seeabenteurer des 16ten Jahrhunderts.

Einige Leser werden sich vielleicht erinnern, daß der Kapitän Bligh mit siebzehn Personen in seiner kleinen Barkasse unlängst 1200 Meilen zurücklegte, und der Kapitän Inglefield früher mit elfen in einer lecken Pinasse, mittelst einer zer Schlagenen Kanonenlage, mitten auf dem westlichen Oceane ohne Compaß, Quadrant und Segel 250 Meilen machte. Unter allen Wunderthaten dieser Art steht die von Diogo Botelho Perreira aus der frühen Periode von 1556 und 37 oben an. Folgendes ist ein getreuer Auszug aus den voluminösen Decaden des Diogo de Couto, dessen Werk, wiewohl reich an Merkwürdigkeiten, wie die meisten alten portugiesischen Schriftsteller, doch noch weder in England, noch in Deutschland seinen Uebersetzer gefunden hat.

„In der Zeit, da Don Francisco de Almeyda Vicekönig war, lebte in Indien ein junger Mann, Namens Diogo Botelho Perreira, Sohn des Gouverneurs von Cochin, der ihm eine sehr sorgfältige Erziehung gab, so daß er bald in der Schiffahrtkunde bewandert und mit der Kunst, Seecharten zu verfertigen, vertraut wurde. Als er erwachsen war, folgte er seiner Neigung, und besuchte Portugal, wo er bei seiner Ankunft eine gute Aufnahme am Hofe, und der König Geschmaek fand, sich mit ihm über die Dinge, die der vorzüglichste Gegenstand seiner Studien gewesen waren, zu unterhalten. Im Vertrauen auf seine eignen Talente und auf die Gunst des Königs wagte er eines Tages, Se. Majestät um das Commando der Festung Ehaul anzusprechen. Der König lächelte über das Anliegen, und versetzte: „daß das Commando von Festungen sich nicht für Seeleute eigne.“ Diese Antwort verdros Botelho, und als ihm bei seiner Rückkehr in's Vorgemach Don Antonio Noronha, der zweite Sohn des Marquis von Villa Real, bezeugnete, antwortete Botelho: „Herr, ich werde mich

dahin wenden, wo meine Bemühungen nicht unbeachtet bleiben sollen.“ Diese Antwort kam zu den Ohren des Königs, welcher den verwegenen Jüngling augenblicklich in das Castell von Lissabon einsperren ließ, damit er nicht Megalhaens Beispiele folgen, und zu den Spaniern übergehen möchte. Hier saß er denn gefangen, bis der Admiral, Vicekönig Don Vasco da Gama, um seine Loslassung anhielt und die Erlaubniß auswirkte, ihn mit nach Indien zu nehmen, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er sich nie wieder ohne besondern Auftrag in Portugal betreffen lassen sollte. Unter diesen unangenehmen Aussichten ging Botelho zurück nach Indien, ängstlich nach einer Gelegenheit forschend, sich auszuzeichnen, um wieder Portugal besuchen zu dürfen.“

„Es traf sich zu dieser Zeit, daß der Sultan Badur, Beherrscher von Cambaya, dem Statthalter Nuno da Cunha verstattete, auf der Insel Diu eine Festung anzulegen, eine längst gewünschte, für die Sicherheit der portugiesischen Besitzungen in Indien höchst wichtige Sache. Botelho sah ein, wie willkommen die Nachricht dem Könige seyn würde, und hielt dies daher für eine günstige Gelegenheit, seine Gunst wieder zu erlangen, indem er eine so wichtige Botschaft selbst überbrächte. Er beschloß daher, die Reise in einem so schmalen und unbedeutenden Schiffe, wie nur je eins in Portugal war gesehen worden, zu unternehmen; es sollte Aufsehen erregen, wie Jemand eine so lange und gefährliche Fahrt mit einem so zerbrechlichen und winzigen Kiel wagen konnte.“

„Ohne Jemanden etwas von seinem Riesenplane zu sagen, kaufte er sich eine Jusia^{*)}, ver sah sie mit einem Berdeck vom Rah bis zum Stern, tafelte sie mit allem Nothwendigen aus, und sorgte zugleich für zwei kleine Wasserbehälter.“

„Mit Eintritt des Passatwindes schiffte er sich nebst einigen Leuten unter dem Vorwande ein, er ginge nach Melinda, und um seinen Worten

*) Die Jusia ist ein langes, schmales, auf indianische Art gebautes Ruderboot, welches bei gutem Wetter Segel aufschlägt. Diese Boote sind in der Regel offen. Ihre Größe war von Lavanha in seiner Ausgabe von De Barros unbeeendigter Decade so angegeben: Länge 22 Palmen oder 16 Fuß 6 Zoll, Breite 12 Palmen oder 9 Fuß, Tiefe 6 Palmen oder 4 Fuß 6 Zoll. — B l i g h's Boot war dagegen 23 Fuß lang, 6 Fuß 9 Zoll breit und 2 Fuß 9 Zoll tief.